

Bayernreport

Staatsanwaltschaft stellt Verfahren ein

Regensburg/Göttingen. (epd) Die Staatsanwaltschaft Regensburg hat nach einem Medienbericht die Ermittlungen gegen den früheren Leiter der Transplantationschirurgie am Göttinger Universitätsklinikum eingestellt. Als Grund dafür habe die Ermittlungsbehörde auf eine vor kurzem erfolgte Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) verwiesen, berichtete das „Göttinger Tageblatt“ (Samstag). Der BGH hatte ein Urteil des Göttinger Landgerichts bestätigt, das den Mediziner im Frühjahr 2015 nach einem 20 Monate dauernden Prozess freigesprochen hatte. Vor seinem Wechsel nach Göttingen war der Mediziner mehrere Jahre an der Regensburger Universitätsklinik tätig. Während dieser Zeit gab es dort mehrere Dutzend ähnlich gelagerte Verdachtsfälle wie in Göttingen. Die Staatsanwaltschaft Regensburg hatte deshalb Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Nur minimale Pegida-Präsenz

Regensburg. (leh) Ohne größere Zwischenfälle haben am Samstag in der Regensburger Innenstadt eine Demonstration der islamkritischen Pegida-Vereinigung aus München sowie zwei Gegenkundgebungen stattgefunden.



Einige der 1000 Anti-Pegida-Demonstranten. Bild: Lehner

Die räumliche Trennung der beiden Lager durch Absperriegitter sowie die hohe Präsenz der Einsatzkräfte verhinderten laut Polizei Ausschreitungen. Die Gegendemonstranten waren mit etwa 1000 Teilnehmern den 35 Pegida-Vertretern zahlenmäßig weit überlegen.

Hunderte Denkmäler offen

München. (dpa) Hunderte Gebäude sind zum internationalen Denkmaltag am Sonntag für Besucher offengestanden. Der Tag des offenen Denkmals stand in diesem Jahr unter dem Motto „Macht und Pracht“. Der Tag des offenen Denkmals ist der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days, die in rund 50 Ländern jedes Jahr im September stattfinden. Die meisten Angebote sind kostenfrei. Bundesweit nahmen rund 3,5 Millionen Menschen das Angebot an.

Kontakt

So erreichen Sie die Zentralredaktion:

Sekretariat 0961/85-2012

Albert Franz (al) 0961/85-265
Frank Werner (we) 0961/85-379
Stefan Voit (sv) 0961/85-253

Martin Bink (bm) 0961/85-266
Jürgen Herda (jrh) 0961/85-575
Alexander Pausch (paa) 0961/85-254
Alexander Rädle (rad) 0961/85-372
Tobias Schwarzmeier (tos) 0961/85-576
Frank Stüdemann (üd) 0961/85-262
Alexander Unger (uax) 0961/85-421
Gabriele Weiß (m) 0961/85-267

E-Mail: redaktion@oberpfalzmedien.de

Leseranwalt:
Jürgen Kandziora 0961/85-444
E-Mail: leseranwalt@oberpfalzmedien.de



Die frühere bayerische Kultusministerin Monika Hohlmeier (links) und der Tirschenreuther Landrat Wolfgang Lippert erfüllten Äbtissin Laetitia Fech einen Wunsch: die Fahrt mit einem Porsche 911. Bilder: Norbert Grüner (2)

Formel Äbtissin

Dass ein Porsche 911, der Traum aller Männer, mit Bamberger Kennzeichen am Samstagnachmittag vor dem Haus anhält, registriert Landrat Wolfgang Lippert, der gerade im Garten arbeitet, zwar. Sonderlich erstaunt darüber ist er aber eigentlich nicht.

Kemnath/Waldsassen. (tr) Als dann zwei Frauen aus dem Flitzer aussteigen, bleibt ihm aber schon für einen kurzen Moment die Luft weg. Es sind Monika Hohlmeier, die Tochter von Franz Josef Strauß und Vorsitzende der Klosterfreunde Waldsassen, und Äbtissin Laetitia Fech vom Kloster Waldsassen. Letztere verlässt das Gefährt auf der Fahrerseite. Gut 100 Kilometer haben die beiden Freundinnen, die vor etwa einer Stunde in Bamberg gestartet sind, mit dem Traumauto zurückgelegt und sich während der Fahrt immer wieder abgewechselt.

Mit Edith Lippert, der Ehefrau des Landrats, hatte Hohlmeier den Überraschungsbesuch beim Landrat schon lange im Vorfeld abgekartet. Mehrere Telefonate zwischen ihr und Hohlmeier waren notwendig, damit sichergestellt war, dass Wolfgang Lippert bei der Ankunft des überraschenden Besuches auch zu Hause ist. Warum die Äbtissin dieses Ziel bei

ihrer Porsche-Fahrt aussuchte, hat einen einfachen Hintergrund. 2014 bei der Verleihung des Bayerischen Gründer-Wirtschaftspreises in Nürnberg in der Kategorie Sonderpreis, wurde Äbtissin Laetitia Fech für ihr gesellschaftliches und kulturelles Engagement in Waldsassen gewürdigt. Die Auszeichnung enthielt auch ein Sicherheitstraining im Porsche Zentrum Berlin. „Ich wusste, dass sich das in meinem Fall nicht verwirklichen lässt. Damals sagte ich zu Landrat Wolfgang Lippert, der bei der Preisverleihung dabei war, ...es wäre mein Wunschtraum einmal im Leben Porsche zu fahren. Er lächelte verständnisvoll, sagte weiter nichts und hatte wohl schon die Idee im Kopf.“

Gutes Gedächtnis

Als die Äbtissin ein viertel Jahr später, anlässlich ihres 20. Amtsjubiläums als Äbtissin, mit zahlreichen Wegbegleitern in der Klosteraula feierte, hatte sie das damalige kurze Gespräch längst vergessen. Nicht aber der Landrat. Als er bei der Gratulationsansprache an der Reihe war, machte er den Wunschtraum der Äbtissin wahr. Ein großer Gutschein und ein kleines Modell eines Porsche 911 waren sein Geschenk zum Jubiläum.

Der Gutschein enthielt eine Fahrt mit dem Original inklusive 250 Kilometern Strecke. Die Äbtissin rechnete und kam zu dem Schluss: „Jetzt überrasche ich umgekehrt den Landrat und bedanke mich noch einmal persönlich bei ihm, indem ich ihn



Mich begeistert seit ich Kind bin, alles, was mit Geschwindigkeit zu tun hat.

Äbtissin Laetitia Fech

das so ist mit einem 911er. „Wenn man sich erst einmal an das Automatikgetriebe gewöhnt und ein wenig Feeling für das Gefährt entwickelt hat, macht es richtig Spaß. Der Sound und wenn man spürt, was für eine Power dahintersteckt, das ist schon grandios.“

Verdutzter Vermieter

Hohlmeier erzählte davon, wie sie am Mittag beide das Auto abholten. „Ich hatte den Wagen gebucht. Als dem Verleiher dann bewusst wurde, dass die Fahrt eigentlich für die Äbtissin ist, hat er schon erst einmal sichtlich geschluckt.“ Nach der kleinen Plauderei ging es weiter nach Waldsassen, wo die Klosterchefin das Auto dem Konvent vorstellte und ein paar Runden mit den Mitschwestern durch Waldsassen drehte, bevor es zusammen mit Monika Hohlmeier wieder zurück ins Autohaus nach Bamberg ging.

Auf die Frage, was die Äbtissin denn so an diesem Auto fasziniert und ob sie generell ein Autofan ist, antwortet sie: „Mich begeistert seit ich Kind bin, alles, was mit Geschwindigkeit zu tun hat. ... Rasante Wettfahrten mit dem Fahrrad waren an der Tagesordnung. Später fuhr ich bei einem Praktikum sehr gerne Motorrad. Ich war fasziniert von den hohen Geschwindigkeiten. Meine Eltern wussten davon übrigens nichts.“

Weitere Bilder im Internet: www.onetz.de/1779201

Vorbildlicher Einsatz im Ernstfall

Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“ zeichnet Ersthelfer mit Plaketten und Anstecknadeln aus

Sulzbach-Rosenberg/Weiden. (km) Ein Nachmittag im Mai, es regnet in Strömen. Da beobachtet Matthias Renner von einem Wohnhaus in Schlammersdorf (Kreis Neustadt/WN) aus, wie ein Motorrad auf dem pitschnassen Asphalt die Kontrolle verliert. Die 61-jährige Fahrerinnen liegt im Straßengraben. Mit seiner Ehefrau Christine läuft Matthias Renner zur Verletzten, sichert die Unfallstelle vorbildlich ab und verständigt den Notdienst. Die am Bein verletzte Fahrerinnen kann nicht aufstehen, es regnet weiter. Die Eheleute halten eine Platte über die im Straßengraben liegende Motorradfahrerinnen. Beide sind bis zum Eintreffen der Rettungsdienste bis auf die Haut durchnässt, stehen zum Teil knöcheltief im Wasser.

Diesen selbstlosen und vorbildlichen Einsatz würdigte die Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“ nun bei einer Auszeichnung im Rathaus von Sulzbach-Rosenberg mit Urkunde, Plakette und Anstecknadel. Allerdings ging die Auszeichnung nur an Christine Renner, ihr Ehemann Mat-



Als umsichtige Helfer in Notfällen erwiesen sich (vorne, von links) Andreas Schwab, Christine Renner, Manuel Luber und Philipp Ertl. Im Hintergrund die Mitglieder der „Kavalier der Straße“-Jury mit dem Gastgeber, Sulzbach-Rosenbergs Bürgermeister Michael Göth (links). Bild: Gebhardt

thias kann als aktiver Polizeibeamter nach den „Kavalier“-Kriterien nicht bedacht werden, erhielt aber höchstes Lob von der Jury unter Federführung von Polizeidirektor a. D. Josef Wittmann.

Auch Philipp Ertl aus Vohenstrauß kann sich nun zu den Kavalieren zählen. Ihm war am Ortseingang von Altenstadt bei Vohenstrauß eine Frau aufgefallen, die auf dem Grünstreifen

bei meiner Spritztour in seinem trauten Heim besuche.“ Das ist ihr voll gelungen. Landrat Wolfgang Lippert sagte, „das haben wieder alle gewusst, wahrscheinlich auch im Büro, nur ich nicht“. Spontan lud er die unerwarteten Gäste zu Kaffee und Kuchen ein und wusste jetzt, warum seine Ehefrau den Nachmittagskaffee ungewöhnlich lange hinausgezögert hatte. Lippert ist selbst Autofan und wollte von der Äbtissin wissen, wie

terwegs von Speichersdorf nach Kemnath, war ein Rehbock ins Auto gelaufen. Sie hielt in der Dunkelheit an, sicherte die unübersichtliche Unfallstelle, beseitigte die Trümmerteile auf der stark befahrenen B 22 und blieb bis zum Eintreffen der Polizeistreife vor Ort. Sie war bei der Feierstunde verhindert, die Auszeichnung wird nachgereicht.

Eine Urkunde für „hilfsbereites Verhalten im Straßenverkehr“ ging an Andreas Schwab und Manuel Luber aus Poppenricht (Kreis Amberg Sulzbach). Die beiden Motorradfahrer waren bei Hahnbach unterwegs. Dort war ein 46-jähriger E-Biker auf einer schmalen Holzbrücke über den Vogellohbach auf nassem Untergrund gestürzt und in den Bachlauf gefallen. Trotz seiner Verletzungen an Schulter und Unterarm schaffte er es, vollkommen durchnässt, hinauf zur Straße. Schwab und Luber stoppten, verständigten den Rettungsdienst und betreuten den 46-Jährigen bis zum Abtransport.